

## AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2024

### EVELYN RICHTER. EIN FOTOGRAFINNENLEBEN

bis 17.03.2024\*

Leben und Werk der 2021 verstorbenen Fotografin Evelyn Richter (\* 1930) stehen im Mittelpunkt der Ausstellung: von der Lehrzeit in Dresden, über das Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) und den Weg in die Freiberuflichkeit – mit Aufträgen von Theatern, Presse, Buchverlagen, dem Gewandhaus und der Leipziger Messe – bis hin zur gefeierten Autorenfotografin und Ehrenprofessorin der HGB. Die wenig beachteten Auftragsarbeiten, die seit dem Ende des Studiums 1955 ihre Existenz sicherten, sind ebenso zu entdecken wie Richters Umgang mit dem Medium Fotobuch. Ein weiteres Kapitel bildet Evelyn Richters Netzwerk mit ihren Künstlerfreundinnen Ursula Arnold (1929– 2012), Christa Sammler (\* 1932) und Eva Wagner-Zimmermann (1928–2015).

Eine Kooperation mit dem Kunstpalast Düsseldorf und dem Evelyn Richter Archiv der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Mdbk. Der Katalog ist bei Spector Books erschienen,

Förderer: Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Leipzig, BMW Group

Kurator\*innen: Dr. Jeannette Stoschek, Dr. Philipp Freytag, Aurelia Rager

\* das Kapitel *Evelyn Richter. Freundinnen* wird bis 01.04.2024 verlängert

### SANDRA MUJINGA. FLEETING HOME

bis 20.05.2024

Sandra Mujinga (\* 1989) ist eine kongolesisch-norwegische Künstlerin und Musikerin, die in Oslo und Berlin arbeitet. Mujinga bedient sich unterschiedlichster Medien wie Text, Video, Performance und Tanz und beschäftigt sich mit Themen wie Identität, queer-feministischen Fragen und historisch-futuristischen Fiktionen, die insbesondere in ihren skulpturalen Arbeiten ganz buchstäblich verwoben sind.

Eigens für die große Terrasse des Mdbk konzipierte Sandra Mujinga die Installation *Fleeting Home* (Schwebendes Zuhause). Den von riesigen Glasflächen gerahmten Raum bevölkern monumentale Strukturen aus Metall und Stoffgeflecht, die wie eine Gruppe von urtümlichen Organismen in Bewegung anmuten. Diese Boten aus einer anderen Welt streifen uns flüchtig auf ihrer Reise, so scheint es, um uns dann mit existentiellen Fragen nach unserer eigenen Spezies und deren Zukunft zurückzulassen.

Kurator: Dr. Stefan Weppelmann

## **BILDERKOSMOS #2. KUNST AUS LEIPZIG**

bis 10.08.2025

Der Bilderkosmos #2 will den Vorgänger nicht vollständig ersetzen, lässt ihn jedoch in andere Erscheinung treten. Dabei wurden Anregungen und Wünsche der Besuchenden vom ersten Bilderkosmos berücksichtigt. Neu sind unter anderem weniger bekannte und lange nicht gezeigte Werke – zum Beispiel von Sabine Lessig oder Willi Sitte – aus dem Magazin des MdbK sowie Neuerwerbungen und Schenkungen von Gemälden des 20. und 21. Jahrhunderts. In der Klassischen Moderne werden mit Werken von Eduard Einschlag und Abraham Jaskiel zwei jüdische Künstler der 1920er Jahre aus Leipzig im Umfeld ihrer expressionistischen Kollegen und Kolleginnen gewürdigt. Erstmals ist im Bilderkosmos auch eine Arbeit des äthiopischen Künstlers Getachew Yossef Hagoss zu entdecken, der von 1981 bis 1986 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig studierte. Die größte Veränderung betrifft aber die zentrale Halle: hier trifft die Leipziger Kunst der 1980er und 1990er Jahre auf die jüngsten Malereientwicklungen.

Insgesamt sind ca. 90 Gemälde und 15 Skulpturen des 20. und 21. Jahrhunderts aus dem Bestand des MdbK mit dem Schwerpunkt Malerei aus Leipzig, auf zehn Sammlungsräume verteilt, zu sehen. Themenschwerpunkte innerhalb des Parcours bleiben weiterhin Max Beckmann, die Leipziger Expressionisten und Asso-Künstler\*innen der 1920er Jahre sowie die Anfänge und Entwicklung der Leipziger Schule unter anderem mit Stadtansichten von Leipzig und Darstellungen zum Arbeitsleben und zur Freizeitkultur.

Kurator: Dr. Marcus Andrew Hurttig

## **28. KINDER- UND JUGENDKUNSTAUSSTELLUNG**

bis 24.03.2024

Seit fast 30 Jahren wird im Januar und Februar an mehreren Orten in der Stadt die Kinder- und Jugendkunstaussstellung Leipzig (KiJuKu) präsentiert. Für die Ausstellung bewerben können sich Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren, die in der Region Leipzig wohnen. Erlaubt sind alle künstlerischen Techniken: Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie, Collage, Druck, Video oder Performance.

Für die 28. KiJuKu waren von April bis Oktober 2023 die Kinder und Jugendlichen aufgerufen, eigene künstlerische Arbeiten zu gestalten und für die Ausstellung einzureichen. Dabei stand es ihnen frei, sich mit dem Jahresthema „Ich sehe was, was du nicht siehst!“ oder mit selbstgewählten Themen auseinanderzusetzen. Eine Jury aus Jugendlichen und Erwachsenen hat aus den 369 eingereichten Werken diejenigen ausgewählt, die in den beteiligten Institutionen ausgestellt werden. Im MdbK werden die ausgewählten Arbeiten auf der Terrasse im zweiten Obergeschoss präsentiert. Alle 369 Arbeiten finden sich in einer Online-Galerie ([www.kijuku-leipzig.de](http://www.kijuku-leipzig.de)).

## TÜBKE UND ITALIEN

07.03.-16.06.2024

Der Leipziger Maler und Zeichner Werner Tübke (1929 - 2004) zählt zu den profiliertesten künstlerischen Persönlichkeiten der DDR. Das MdbK bewahrt seit der Übernahme des Bestandes der Tübke Stiftung 2022 nahezu den gesamten Nachlass des Künstlers und hat sich der wissenschaftlichen Aufarbeitung seines Œuvres verpflichtet. Den zwanzigsten Todestag von Werner Tübke nimmt das MdbK zum Anlass, sein Werk unter einem neuen Blickwinkel zu beleuchten. Seit den 1970er-Jahren unternahm Tübke mehrere Reisen in dieses Land, das für viele seiner Landsleute seinerzeit unerreichbar war. Intensive Erfahrungen an Orten wie Venedig, Mailand, Florenz, Rom, Capri und Sizilien spiegeln sich seither auf vielfältige Weise in seinen Arbeiten. Auch mit Blick auf die eigene Karriere markiert Italien einen Wendepunkt: eine Einzelausstellung in der Mailänder Galerie von Emilio Bertoni bringt 1971 den internationalen Durchbruch als Künstler.

Vor dem Hintergrund des idealisierenden Italienbildes der europäischen Kunsttradition und der kontrastierenden, dezidiert politischen Position eines italienischen Zeitgenossen wie Renato Guttuso erschließt sich Tübkes eigenes, vielschichtiges Italienbild. Die Gegenüberstellung mit hochrangigen Werken von Jacopo Pontormo und Agnolo Bronzino (Uffizien, Florenz) unterstreicht Tübkes Wahlverwandtschaft mit den exzentrischen Florentiner Manieristen des 16. Jahrhunderts. Im Sinne einer programmatischen Selbstinszenierung spielt der Maler in seinen zahlreichen Selbstbildnissen bewusst mit den Konventionen italienischer Vorbilder. Die Ambivalenz von Tübkes Italienerfahrung drückt sich besonders in den sizilianischen Gesellschaftsporträts aus, deren bisweilen morbides Vokabular Distanz verrät und düstere Erinnerungen an den Süden beschwört. So erweist sich Tübkes Italienrezeption als Strategie einer individualistischen Kunstanschauung, die zwischen klassischer Ästhetik und subversiver Lust am Widerspruch oszilliert.

Die Ausstellung in fünf Räumen im Kontext des Leipziger Bilderkosmos zeigt neben eigenen Beständen Gemälde, Grafiken und Handzeichnungen von Leihgebern aus dem In- und Ausland. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig. Es erscheint ein Katalog.

Förderer: Peter und Irene Ludwig Stiftung, KYTHERA Kultur-Stiftung, VNG Stiftung, Tübke Stiftung Leipzig

Kuratoren: Prof. Dr. Frank Zöllner und Dr. Stefan Weppelmann

## Oleksiy Radynski/Philipp Goll/Hito Steyerl

### LEAK. DAS ENDE DER PIPELINE

25.04.-04.08.2024

Die Ausstellung thematisiert die Entstehung des Gas-Pipelinesystems zwischen Sibirien und (West-)Deutschland seit den 1970er Jahren. Sie besteht aus einer installativen Video-Skulptur mit dem Titel *Leak* und dem dokumentarischen Film *Defederate*, die ineinandergreifen und inhaltlich korrespondieren.

Die Arbeit *Leak* der Künstlerin Hito Steyerl bildet den installativen Rahmen des Dokumentarfilms und integriert mehrere erzählerische Elemente, die auf verschiedenen Informationslecks in Bezug auf das Pipelinesystem Nordstream und seine Vorgänger beruhen. Sie behandelt die Geschichte der sogenannten Kulturpipeline zwischen der Sowjetunion, später der Russischen Föderation, und (West-)Deutschland in Form einer Skulptur aus Rohren und Videoelementen.

Die Dokumentation *Defederate* ist eine Kooperation des ukrainischen Filmemachers Oleksiy Radynski und des Medienwissenschaftlers Philipp Goll. Der Film wird im Rahmen der Ausstellung erstmals veröffentlicht. Er thematisiert Entstehung und Gefahren der Gewinnung fossiler Brennstoffe auf dem eurasischen Kontinent, insbesondere das Agieren Russlands in Sibirien. Die Arbeit berührt dabei die Folgen des Extraktivismus für die indigene Bevölkerung der jeweiligen Region. Das Werk basiert auf bislang nicht hinreichend ausgewertetem Filmmaterial des Archivs Kyivnaukfilm (Kyiv), das im Auftrag des Kyiver Wissenschaftsfilmstudios an verschiedenen sibirischen Orten gedreht wurde. So gibt das Projekt unter anderem Einblick in die Geschichte der sowjetischen und russischen Industrie für fossile Brennstoffe und kann dabei auch wenig bekannte Aspekte westdeutsch-sowjetischer Kooperation beleuchten.

Kurator: Dr. Stefan Weppelmann

### **BMW Photo Award Leipzig**

**MARGIT EMMRICH/SUSANNE KEICHEL/STEPHAN TAKKIDES**

07.06.–15.09.2024

2024 wird erstmals der BMW Photo Award Leipzig verliehen. Mit dem Preis werden künftig alle zwei Jahre Künstler\*innen gefördert, die entweder einen biografischen Bezug zu Leipzig und der Region haben oder sich in ihrer künstlerischen Arbeit bewusst mit der Stadt und ihrer Umgebung auseinandersetzen. Voraussetzung ist die Arbeit im Medium Fotografie oder verwandten Bildmedien. Jeweils drei Preisträger\*innen ermittelt eine wechselnde, international besetzte Jury, bestehend aus Künstler\*innen, Kurator\*innen, Kunsthochschulprofessor\*innen und anderen Fachleuten. Jedes Jurymitglied schlägt drei Positionen vor. Der Preis ist mit 5.000€ je Künstler\*in dotiert und mit einer gemeinsamen Ausstellung im MdbK inklusive Katalog verbunden.

Mit der Auslobung des Preises verbinden BMW und das MdbK mehrere Anliegen. Zunächst geht es um eine allgemeine Stärkung des Fotografiestandortes Leipzig und der hier arbeitenden Fotograf\*innen. Vor allem junge Positionen und solche, die aus Sicht der Jury bislang nicht angemessen öffentlich gewürdigt wurden, sollen in den Blick genommen werden. Darüber hinaus ist der Preis Ausdruck des hohen Stellenwerts der Fotografie am MdbK und der seit über 20 Jahren andauernden Zusammenarbeit des Hauses mit BMW in diesem Bereich. Schließlich soll die Ausstellung der prämierten Arbeiten einen künstlerischen Beitrag zur gesellschaftlichen Selbstvergewisserung über Geschichte und Gegenwart der Stadt und mögliche Perspektiven für ihre Zukunft leisten.

Die Jury für den ersten BMW Photo Award Leipzig tagte Anfang Dezember 2023 im MdbK. Ihre Mitglieder waren Ines Schaber (Professorin für Fotografie und Medien, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig), Inka Schube (Kuratorin für Fotografie, Sprengel Museum Hannover), Andrzej Steinbach (Künstler, Berlin), Christoph Wiesner (Direktor der Rencontres de la Photographie d'Arles) und Philipp Freytag (Kurator für Fotografie und Medienkunst am MdbK). Die drei Preisträger\*innen wurden von der Jury mit einem einstimmigen Votum bestimmt: Margit Emmrich (\*1949), Susanne Keichel (\*1981) und Stephan Takkides (\*1981).

Die Preisverleihung findet am 6. Juni 2024 im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung statt. Es erscheint ein Katalog.

Kurator: Dr. Philipp Freytag

## **KATHARINA IMMEKUS. GRAN PALAZZO**

18.07.– 29.09.2024

Erstmals widmet das MdbK dem künstlerischen Schaffen von Katharina Immekus (\*1970) eine Einzelausstellung. Rund 60 Kunstwerke aus dem Zeitraum 2008 bis 2023 verschaffen einen repräsentativen Überblick über das breite stilistische Ausdrucksvermögen der Künstlerin. Das Spektrum reicht von naiv-expressiven, sachlich-realistischen Malereien bis hin zu monumentalen fotorealistischen Druckgrafiken. Es sind zumeist topografische Erinnerungs- und Sehnsuchtsbilder. Dabei gelingt es ihr, die sie umgebende Wirklichkeit teils melancholisch, teils fröhlich bis ironisch, aber immer wertschätzend und mit überraschenden Blickwinkeln einzufangen. Eine Besonderheit der Ausstellung sind auf Gemälde zurückgehende Linolschnitte. Die durch das Material Linoleum bedingten überraschenden Abweichungen vom malerischen Vorbild bilden den besonderen Reiz dieser Werkpaare.

Mit Immekus stellt das MdbK eine Künstlerin in den Fokus, die nicht unmittelbar mit der Neuen Leipziger Schule assoziiert wird, aber mit ihrem langjährigen Wirken in Leipzig eine wichtige solitäre künstlerische Position darstellt. Und dafür bildet der Bilderkosmos #2 in der 3. Etage des MdbK, dessen Ziel es ist, die Vielfalt der Kunst aus Leipzig mit historischen und zeitgenössischen Positionen sichtbar zu machen, die geeignete Hintergrundfläche.

Katharina Immekus studierte von 1994 bis 2000 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 2015 ist sie Professorin für Bildnerisches Gestalten am Fachbereich Architektur der TU Darmstadt und hat seit 2018 einen Lehrauftrag an der FHS St. Gallen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Lubok Verlag.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Kunsthalle Darmstadt (17.03.– 26.05.2024).

Kuratorin: Dr. Jeannette Stoschek

## **IMPULS REMBRANDT: LEHRER STRATEGIE BESTSELLER**

03.10.2024–26.01.2025

Rembrandt van Rijn (1606-1669) war der bedeutendste holländische Maler des 17. Jahrhunderts. In seiner Werkstatt arbeitete über Jahrzehnte eine große Anzahl von Schülern, die durch die Nachahmung seines Stils zu seinem Ruhm und der Etablierung der „Marke“ Rembrandt beitrugen. Der Unterricht bei Rembrandt war in vieler Hinsicht innovativ.

Das Ausstellung *Impuls Rembrandt* gibt mit rund 120 Gemälden, Zeichnungen und Radierungen von Rembrandt und seinen Schülern Einblick in das Schaffen des Künstlers und einen der größten Werkstattbetriebe der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Sie untersucht die faszinierende Fähigkeit Rembrandts, Eigenheiten seiner Malweise weiterzugeben und zugleich die künstlerische Individualität seiner Schüler zu fördern. Rembrandt zog zwischen 1625 und 1665 so viele junge künstlerische Talente aus Holland und Europa an wie kein anderer Maler in Amsterdam.

Die Ausstellung geht vom eigenen Bestand aus, in dem Werke von Schülern und Zeitgenossen Rembrandts wie Jan Lievens, Ferdinand Bol, Gerbrand van den Eeckhout, Aert de Gelder u.a.m. vertreten sind, jedoch kein eigenhändiges Gemälde Rembrandts. Einzig eine gesicherte Zeichnung sowie Radierungen des Künstlers befinden sich in der Graphischen Sammlung des MdbK. Umso erfreulicher ist es, dass dank großzügiger Leihgaben aus Museen in Amsterdam, London, Stockholm, Wien und Paris sowie deutschen Sammlungen rund 60 Gemälde, Zeichnungen und Radierungen Rembrandts präsentiert werden können.

Im 18. Jahrhundert befanden sich in den großen bürgerlichen Kunstsammlungen in Leipzig, wie der Sammlung Gottfried Winckler, bedeutende Gemälde und Zeichnungen Rembrandts, die später durch Auktionen in alle Himmelsrichtungen verstreut wurden. Einige dieser Werke werden für die Dauer der Ausstellung nach Leipzig zurückkehren, um an den Glanz der Kunstsammlungen Leipzigs im 18. und 19. Jahrhundert zu erinnern.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft Seiner Exzellenz des Botschafters des Königreichs der Niederlande und findet anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Neubaus des MdbK statt. Der Katalog (dt./engl.) erscheint im Hirmer Verlag.

Förderer: Kulturstiftung der Länder, Art Mentor Foundation Luzern, Ernst von Siemens Kunststiftung, Maximilian Speck von Sternburg Stiftung sowie Förderer des Museums der bildenden Künste Leipzig e.V.

Kurator: Dr. Jan Nicolaisen | Kuratorische Assistenz: Louise Charlotte Schmidt, Julian Galla

## **ROLLENBILDER. FRAUEN IN DER SAMMLUNG DES MDBK**

06.11.2024–09.02.2025

Das MdbK beherbergt seit seiner Gründung als bürgerliche Sammlung um die Mitte des 19. Jahrhunderts zwar zahlreiche Darstellungen von Frauen in unterschiedlichen Rollen – als Heilige, als Mutter, als Muse, als kämpferische Amazone oder laszive Femme fatale – eigenhändige Werke von Künstlerinnen sind hingegen unterrepräsentiert. Dies gilt insbesondere für die früheren Epochen. Warum ist das so? Die Ausstellung sucht nach

Antworten und bietet die Möglichkeit, das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Rollenzuschreibung und selbständiger weiblicher Kunstpraxis auszuloten.

Ausgangspunkt und Impulsgeberin ist das Selbstbildnis der amerikanischen Impressionistin Lilla Cabot Perry (1848–1933), das im Rahmen des Collection-in-Residence Programms der Terra Foundation, Chicago, im MdbK zu Gast ist. Hier zeigt sich die Malerin, eine Bekannte und Förderin von Claude Monet in dessen Haus in Giverny bei der Arbeit an der Staffelei. Der Darstellung weiblichen Kunstschaffens als Erwerbsarbeit – Cabot Perry trug wesentlich zum finanziellen Unterhalt ihrer fünfköpfigen Familie bei – werden in der Ausstellung unterschiedliche Formen künstlerischer Tätigkeit von Frauen gegenübergestellt, die jeweils von spezifischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt waren. Hierzu zählt der Ausschluss weiblicher Bewerberinnen von einer professionellen künstlerischen Ausbildung bis hin zu familiären Hindernissen.

Das „lange“ 19. Jahrhundert von der Französischen Revolution bis in die Zeit der Weimarer Republik bildet den zeitlichen Kern der Ausstellung. Ausgewählte „Alte Meisterinnen“, von denen das MdbK einige wenige besitzt, eröffnen den Blick schlaglichtartig auf Praxis und Rahmenbedingungen früherer Jahrhunderte. Berücksichtigt werden dabei alle in den historischen Sammlungen des MdbK vertretenen Medien – von der Malerei über die Handzeichnung und Druckgrafik bis hin zur Skulptur.

Die Präsentation setzt die Initiativen des Hauses zur kritischen Erforschung der eigenen Sammlungsgeschichte fort. Mit einer vorurteilsfreien Sichtung der Magazine eröffnet sie Einblicke auf bislang kaum oder gar nicht Gezeigtes. Zugleich ermöglicht sie neue Perspektiven auf vermeintlich Bekanntes. Dem vielbeschworenen männlichen Blick auf die Frau als bloßem Objekt künstlerischer Darstellung stehen weibliche Selbstbilder gegenüber – auch hier mit bisweilen überraschenden Ergebnissen.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des MdbK mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig.

Förderer Terra Foundation for American Art

Kuratorin: Dr. Sabine Hoffmann

## **SICHTBARMACHEN. SPUREN JÜDISCHEN ENGAGEMENTS IM MDBK**

Ein artistic research-Projekt mit Sharon Adler und Shlomit Lehavi

Ziel des Projekts ist es, Mäzen\*innen des MdbK zu ermitteln, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten oder im Nationalsozialismus als jüdisch verfolgt wurden und an diese zu erinnern. Die Künstlerin Shlomit Lehavi (\*1965 in Tel Aviv) und die Publizistin Sharon Adler (\*1962 Berlin) führen – in Zusammenarbeit mit Dr. Ulrike Saß (Provenienzforscherin MdbK) – die Recherchen durch und nutzen das daraus resultierende Material für ihren künstlerischen Schaffensprozess. Ausgangspunkt der Forschungen ist das *Stiftermosaik* von Stephan Huber aus dem Jahr 2004, das eine Auswahl um das MdbK verdienter Persönlichkeiten präsentiert und historisch-kritisch befragt werden soll. Die zentralen Fragen dabei sind: Wessen Geschichte wird bewahrt, wie wird sie erinnert und wer erzählt sie?

Die Methode der artistic research verspricht einen unmittelbaren Zugang zur Vergangenheit. Mittels künstlerischer Medien, die multisensorisch operieren, körperlich aktivieren und imaginativ ansprechen, wird eine empathische Kommunikationsebene mit dem Publikum aufgebaut. Das Projekt möchte sowohl historisch interessierte Personen erreichen als auch solche, die sich noch nicht mit dem Leben jüdischer Menschen in ihrer Stadt auseinandergesetzt haben. Es steht am Anfang einer auf Dauer angelegten Auseinandersetzung mit historischen Personen der Leipziger jüdischen Religionsgemeinschaft, die das Museum sowie das kulturelle Leben der Stadt geprägt haben.

Förderer: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Holger Koppe Stiftung

Kuratorin: Dr- Ulrike Saß

### **CIHAN ÇAKMAK. TENSENESS**

Die fünf Motive der neuen, exklusiv für das MdbK produzierten Serie *Tenseness* (2023) der Fotografin Cihan Çakmak (\*1993) werden 2024 an mehreren markanten Stellen im und am MdbK zu sehen sein. Drei Fotografien strahlen in Form großformatiger Banner über den Eingängen in den Stadtraum hinaus. Zwei weitere Arbeiten treten als temporäre Interventionen in einen – Epochen und Gattungen übergreifenden – Dialog mit der Dauerausstellung.

Cihan Çakmak hat sich für ihre neue Serie auf Einladung des MdbK überaus subtil mit der Sammlungspräsentation des Hauses auseinandergesetzt. In ihren fragmentierten, durch Körperhaltungen und den Einsatz von Requisiten verfremdeten Selbstporträts hat sich die Künstlerin in den Ausstellungsräumen fotografiert und dabei auf das Farbkonzept der Dauerausstellung reagiert. Die Fotografien zeugen von Çakmaks Auseinandersetzung mit Fragen der Körperlichkeit und der bildlichen Repräsentation im Spannungsfeld zwischen Zeigen und Verbergen, Gegenständlichkeit und Abstraktion. Im Vordergrund stehen Farbkontraste, grafische Strukturen und die Stofflichkeit der abgebildeten Materialien. Einige der Aufnahmen wirken wie Momentaufnahmen aus Performances. Der Körper wird in der Stillstellung gewissermaßen zur Skulptur.

Eine andere Ebene der Fotografien von Cihan Çakmak kommt im Titel der Serie zum Ausdruck. „Tenseness“ steht für eine Art Beklommenheit, die ihren Ausdruck in körperlicher Anspannung findet.

Anlässlich der Präsentation erscheint eine Mappe mit allen fünf Motiven der Serie in limitierter Auflage.

Künstlerinnengespräch: 25.02.24, 11 Uhr

Kurator: Dr. Philipp Freytag



## NINA SCHUIKI. FRÜHLING

Nina Schuiki hat mit ihrem Entwurf *Frühling* den Wettbewerb *Museumskarree M<sup>2</sup>plus „Zwischenhalt im Zwischenraum“ am Museum der bildenden Künste Leipzig (Mdbk)* gewonnen. Mit dem vom Kulturrat der Stadt Leipzig ausgelobten Wettbewerb soll die städtische Freifläche zwischen dem Museum und seiner umgebenden Eckbebauung im Südwesten zu einem Kunst- und Begegnungsort mit Strahlkraft und Verweilqualität mit den Mitteln der Kunst umgestaltet werden.

Die Arbeit *Frühling* zieht einen Riss durch das vorhandene Granitpflaster des Zwischenraums. Daraus wächst als Pionierpflanze das schmalblättrige, rosablühende Weidenröschen empor. In der skulpturalen Geste verbinden sich Bewegungen des Grabens und des Wachsens: In den Boden hinein und aus dem Boden heraus schieben sich verschiedene Zeitschichten und Stadtgeschichten. Durch das Aufblühen der Natur soll die Atmosphäre eines einladenden Aufenthaltsraumes entstehen, der die großvolumige Stadtarchitektur auf einen kleineren, menschlichen Maßstab bringt. Die Realisierung des Werkes ist für den Frühsommer 2024 geplant.

Nina Schuiki (\* 1983) lebt und arbeitet in Berlin – und derzeit in Brüssel. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und der Universität der Künste in Berlin. Ihr Meisterschülerinnenstudium schloss sie bei Olafur Eliasson ab.

Eine Besonderheit und deutschlandweite Neuheit des Verfahrens war die Gründung einer Bürger\*innenjury, die das alleinige Stimmrecht hatte. Sie setzte sich aus 23 Vertreter\*innen von Vereinen und Institutionen, u. a. dem Jugendparlament und der Offenen Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Leipzig e. V. sowie interessierten Bürger\*innen, Museumsengagierten und Anrainer\*innen zusammen. In der ersten Wettbewerbsphase hatten sich 129 Künstler\*innen beworben, von denen fünf für die Teilnahme an der zweiten Phase eingeladen wurden.

Ermöglicht wird das Projekt durch das Bundesprogramm *Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Projektleitung Mdbk: Dr. Sylva M. Dörfer

## PRESSE MATERIAL / FOTOS

<https://ldrive.lecos.de/index.php/s/PAD3qzW9ZkgYQ4X>

Passwort: MdbKAuftakt2024

Das Presse material ist bis zum 30. März 2024 online abrufbar.

## KONTAKT / INFORMATIONEN

Museum der bildenden Künste Leipzig

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 341 216 999 42

E-Mail: [presse.mdbk@leipzig.de](mailto:presse.mdbk@leipzig.de)

[www.mdbk.de](http://www.mdbk.de) | #MdbKLeipzig